

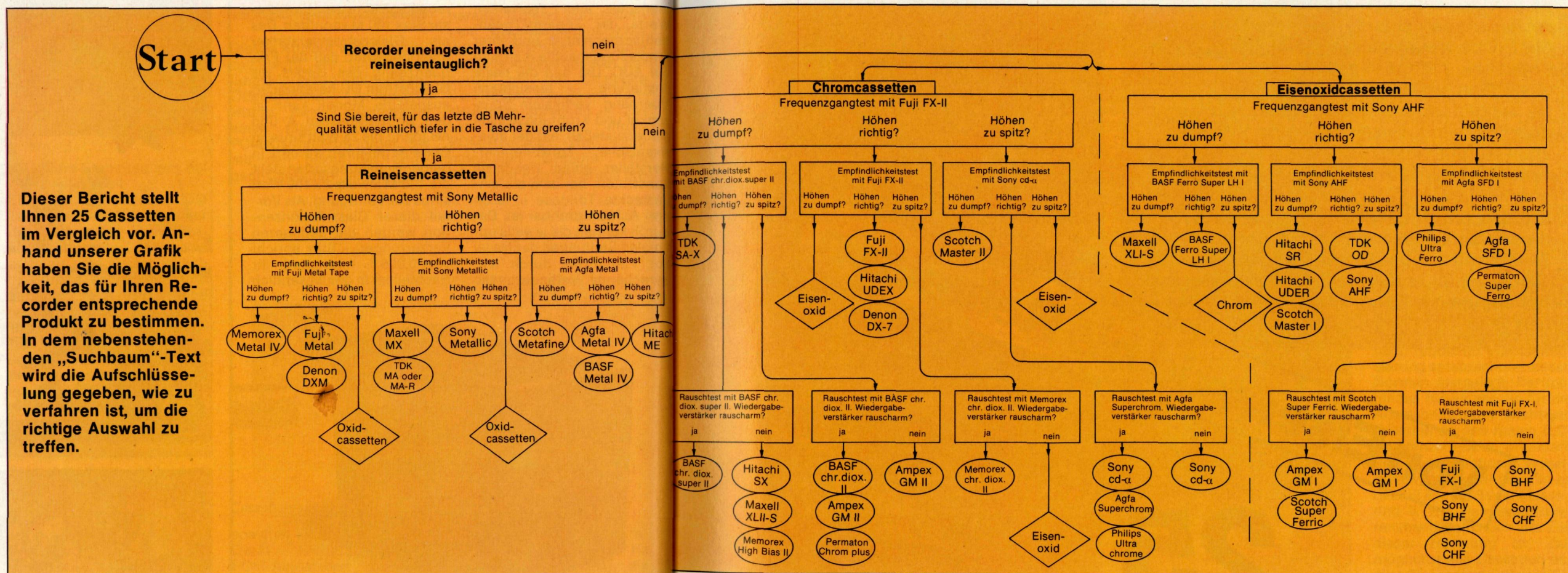
HIFI-SERVICE

DER CASSETTEN- «SUCHBAUM»

Wir haben alle interessanten Cassetten aus diesem und dem vergangenen Test nach Frequenzgang und Empfindlichkeit geordnet und in eine baumartige Graphik eingetragen. Dieser Baum hat zunächst drei „Hauptäste“: die Typenklassen „Reineisen“, „Chrom“ und „Eisenoxid“. Sie sollten alle drei Klassen durchspielen und erst am Schluß entscheiden, auf welche Bandsorte Sie sich festlegen. In jedem der drei Hauptäste stoßen Sie zunächst auf die Rubrik „Frequenzgangtest“. Wir haben Ihnen dazu jeweils einen mittleren Cassettyp ausgesucht, der sich besonders gut für diesen Test eignet. Legen Sie diese Cassette in Ihren Recorder ein und nehmen Sie das Zwischenstationsrauschen Ihres Tuners auf. Dazu wird der Senderwahlknopf möglichst weit nach rechts gedreht (etwa 104 bis 108 MHz) und das Muting ausgeschaltet. Steuern Sie den Recorder auf eine Anzeige von -15 bis -10 dB aus, bringen Sie den Bandartenwähler in die richtige Position und schalten Sie die

Dolby-Rauschunterdrückung zunächst aus. Hören Sie sich dann das aufgenommene Rauschen an und vergleichen Sie es mit dem Originalrauschen des Tuners. Dabei muß peinlich genau auf gleiche Lautstärke bei Recorder- und Tunerwiedergabe geachtet werden. Klingt das Rauschen vom Band dumpfer als das Original oder klingt es ganz oben in den Höhen spitzer oder können Sie keinen Unterschied ausmachen? Je nachdem, wie Sie diese Frage beantworten, marschieren Sie in unserem Suchbaum weiter.

Dieser Bericht stellt Ihnen 25 Cassetten im Vergleich vor. Anhand unserer Grafik haben Sie die Möglichkeit, das für Ihren Recorder entsprechende Produkt zu bestimmen. In dem nebenstehenden „Suchbaum“-Text wird die Aufschlüsselung gegeben, wie zu verfahren ist, um die richtige Auswahl zu treffen.



Als nächstes treffen Sie auf die Rubrik „Empfindlichkeitstest“, wo wir wieder je eine geeignete Testcassette angeben. Wiederholen Sie den obigen Test unter gleichen Bedingungen mit dieser Cassette, jetzt aber bei eingedrückter Dolby-Taste. Vergleichen Sie wieder die Klangfarbe des Rauschens und fahren Sie je nach Antwort in unserem Baum weiter. In einigen Fällen stoßen Sie jetzt schon auf eine oder mehrere Cassetten, die sich für Ihren Recorder eignen. In anderen Fällen ist ein dritter Testlauf erforderlich, um endgültigen Auf-

schluß über die optimale Cassette zu erhalten. Diese dritte Testphase haben wir mit „Rauschtest“ bezeichnet. Mit „Rauschen“ ist diesmal nicht das oben sozusagen als Nutzsignal benutzte Empfängerrauschen gemeint, sondern jenes Störgeräusch, das Band und Recorder produzieren und das die untere Grenze des nutzbaren Dynamik-Bereichs bestimmt. In der Regel sollte der Beitrag des Recorders zu diesem störenden Rauschen vernachlässigbar klein sein. Es gibt jedoch Geräte, deren eigener Störpegel in der Größenordnung des

Bandrauschens liegt, so daß die Verwendung besonders rauscharmer Bänder keinen Nutzen bringt. Ob das für Ihren Recorder zutrifft, können Sie anhand des „Rauschtests“ feststellen. Spulen Sie dazu die jeweils vorgeschlagene Testcassette bis zum Bandanfang (Vorspannband) zurück und starten Sie den Recorder bei gezogenen Aussteuerungsstellern auf Aufnahme. Fahren Sie anschließend zurück und geben Sie das Bandstück einschließlich Vorspann wieder. Solange der Vorspann läuft, hören Sie nur den recorderseitigen

Rauschanteil. Wählen Sie die Wiedergabelautstärke so, daß Sie dieses Rauschen gut wahrnehmen. Sobald nun das Magnetband über den Tonkopf läuft, steigt der Rauschpegel sprunghaft an. Vergleichen Sie die beiden Rauschsignale. Ist der Unterschied ganz kraß, haben Sie den Eindruck, daß das zuerst gehörte Recorder-Rauschen völlig im Bandrauschen untergeht und nur einen vernachlässigbar kleinen Anteil zum Gesamt-Störpegel beiträgt? Wenn Sie diese Frage bejaht, dann haben Sie einen rauscharmen Recorder,

auf dem Sie die Vorteile rauscharmer Cassetten voll nutzen können. Kommt Ihnen aber der Lautstärke-sprung zwischen Geräte-Rauschen und Bandrauschen nicht überwältigend vor, dann folgen Sie dem mit „Nein“ gekennzeichneten Ast in unserer Grafik. Vor Beginn der drei Testläufe sollten Sie den Bandlauf sorgfältig reinigen und entmagnetisieren. Damit ist/sind nun endgültig die optimale(n) Cassette(n) für Ihren Recorder gefunden. In einigen Fällen verweisen wir auf eine andere Typenklasse, wenn in der

betreffenden Kategorie keine geeignete Cassette aufzutreiben ist. Aber auch sonst sollten Sie unbedingt alle drei Bandarten-Klassen durchspielen. Am Ende bleibt eine Handvoll Cassetten übrig, die mit Ihrem Recorder harmonieren. Vergleichen Sie nun anhand unserer Qualitätsprofile, welche dieser Cassetten am meisten bietet, bzw. welche das beste Preis/Leistungsverhältnis aufweist. Bei der endgültigen Entscheidung muß berücksichtigt werden, daß Metallbänder nur auf voll-reiseisentauglichen Recorders ihre Dynamik-Vor-

teile entfalten, und längst nicht auf jedem Gerät mit „Metal“-Stellung. In abgeschwächter Form gilt dies auch für Chrombänder: Es gibt immer noch einige Recorder, die den Typ-II-Cassetten nicht die letzten Dynamik-Reserven zu entlocken vermögen. Zögern Sie deshalb nicht, im Zweifelsfall auf eins der zu Unrecht geschmähten Eisenoxiddbänder zurückzugreifen. Es gibt unter den Typ-I-Cassetten hervorragende Qualitäten und die können auf praktisch allen Recorders ohne Abstriche genutzt werden.

Ulrich Wienforth